

Workshop B

Prävention und Risikosteuerung: Juristische Aspekte

RAin Dr.in Alexia Stuefer, Wien

Interdisziplinäres Symposium zur Suchterkrankung
Grundlsee, 5.3.2011

Conflict of interests

- als Rechtsanwältin:
rechtliche Beratung und Vertretung von
ÄrztInnen

Einschlägige Normen im Überblick

- **Suchtmittelgesetz (SMG)**
 - Strafbestimmungen §§ 27 ff SMG
 - Regelungen zur Substitutionsbehandlung §§ 8, 8a SMG
- **Präzisierung**
 - Suchtgiftverordnung (SV)
 - Weiterbildungsverordnung (WeiterbildungsVO)
 - Einführungserlass zur Neuordnung der Substitutionsbehandlung (26.4.2007)

I. Suchtgiftverordnung

= Verordnung der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales über den Verkehr und die Gebarung mit Suchtgiften (Suchtgiftverordnung) idF BGBl II 2010/264

Besonders relevante Bestimmungen aus ärztlicher Sicht (allgemein):

- **Suchtgiftbezug durch ÄrztInnen**
 - Hausapotheke und Praxisbedarf
- **Behandlung, Verschreibung und Abgabe**
 - Lege artis
 - Insb für Schmerz-, Entzugs- und Substitutionsbehandlungen oder
 - Unmittelbare Anwlm Rahmen einer ärztlichen Behandlung
- **Achtung:**
 - Bestimmte Suchtgifte/Zusammensetzungen dürfen nicht verschrieben werden
 - Höchstmengen (pro Tag/Praxisbedarf)

I.1. Verschreibung

Besondere Formvorschriften

- **Einzelverschreibung** *praescriptio indicata*
 - Rezeptformular oder Privatrezept
 - Jedenfalls Suchtgiftvignette
(Ausnahme: Notfall)
- **Dauerverschreibung** *zur Substitutionsbehandlung*
 - Formblatt („Substitutions-Dauerverschreibung“ + Suchtgiftvignette)
 - Maximale Geltungsdauer = 1 Monat
(Ausnahme: begründeter Einzelfall)
- **Notwendiger Inhalt** der (Dauer-)Suchtgiftverschreibung

I.2.1. Substitutionsbehandlung (allgemein)

- **§§ 23a – 23k Suchtgiftverordnung**
- **Definition:** ärztliche Behandlung von opioidabhängigen Personen mit oral zu verabreichenden opioidhaltigen Arzneimitteln als Ersatz
- **Ziel**
 - Reduktion des Risikoverhaltens der abhängigen Person und Stabilisierung ihres Lebens
 - Schrittweise Wiederherstellung der Abstinenz vom Suchtmitteln
 - Unterstützung der Behandlung einer neben der Abhängigkeit bestehenden schweren Erkrankung
 - Risikoverringerung bei einer Opioidabhängigkeit während Schwangerschaft/Geburt

I.2.2. Substitutionsbehandlung (in concreto)

- Indikation und Beginn einer Substitutionsbehandlung
- Rahmenbedingungen und Behandlungsvertrag
- Wahl des Substitutionsmittels
- Kontrollierte Einnahme und Substitutionsnachweis
- Rolle des/r zuständigen AmtsärztIn
- Meldungen gemäß § 8a SMG

II. Weiterbildungsverordnung

= Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über die Weiterbildung zum/zur mit Fragen des Suchtgiftmissbrauchs hinreichend vertrauten Arzt/Ärztin für den Bereich der oralen Substitutionsbehandlung von opioidabhängigen Suchtkranken (Weiterbildungsverordnung orale Substitution) idF BGBl II 2009/487

Regelungsinhalt:

- Qualifikation zur Durchführung der Substitutionsbehandlung
 - Umfassende Qualifikation (Indikation, Einstellung, Weiterbehandlung)
 - Basismodul + regelmäßige vertiefende Weiterbildung
 - Eingeschränkte Qualifikation (Weiterbehandlung)
 - Basismodul + regelmäßige vertiefende Weiterbildung
- Liste der qualifizierten ÄrztInnen
 - Eintragung grundsätzlich für die Dauer von 3 Jahren

III. Einführungserlass zur Neuordnung der Substitutionsbehandlung (26.4.2007)

Regelungsinhalt = Präzisierungen insb zu

- Rahmenbedingungen der Substitutionsbehandlung
- Aufgaben der AmtsärztInnen
- Mitgabe von Substitutionsmitteln
- Substitutionsnachweis
- Qualitätssicherungsmanagement/Ämter der Landesregierung
- Weiterbildung der AmtsärztInnen

III.1. Aufgaben der AmtsärztInnen

- **AmtsärztInnen ist jede Verschreibung zur Kenntnis zu bringen**
 - Um Mehrfachverschreibungen oder allfälligen Wechsel Suchtkranker zwecks Mehrfachverschreibung entgegenzuwirken
 - Örtliche Zuständigkeit
 - Bericht im Falle eines Verstoßes gegen die Rezeptierungsvorschrift
- **Kontrolle der Substitutionsbehandlung, insb**
 - Formale Prüfung der Substitutions-Dauerverschreibung
 - Überprüfung der Qualifikation des/r behandelnden ÄrztIn (WeiterbildungsVO)
 - Überwachung von Indikation und Behandlung zur Qualitätssicherung
 - Abklärung fachlicher Fragen
 - Einvernehmliches Vorgehen iZm der Mitgabe von Substitutionsmitteln
 - Vergewisserung, dass der/die PatientIn sich erforderlichenfalls weiteren gesundheitsbezogenen Maßnahmen und anderen Begleitmaßnahmen unterzieht/darauf hinwirken
 - Kontakt mit allen in die Behandlung eingebundenen Stellen (Empfehlung)
 - AmtsärztInnen sind von allen Unzukömmlichkeiten zu unterrichten

III.2. Mitgabe von Substitutionsmitteln

Grundsätzlich täglich kontrollierte Einnahme, außer

- **Bubrenorphin** (kein bestimmter Abgabemodus)
- **Sonn- und Feiertage**
- **Keine Hinweise auf bestimmungswidrige Verwendung oder Beigebrauch**
 - bei beruflicher Tätigkeit, Teilnahme an einer AMS geförderten Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme oder sonstigen zeitlich (un-)begrenzten berücksichtigungswürdigen Gründen,
 - Methadon und andere Substitutionsmittel (außer Bubrenorphin)
 - Morphinhaltige Arzneispezialitäten
 - max 7 Tagesdosen vs mehr als 7 Tagesdosen
 - bei vorübergehendem Aufenthaltswechsel (insb Urlaub)
 - Methadon, morphinhaltige Arzneimittel und andere Substitutionsmittel (außer Bubrenorphin)
 - max 28 vs max 14 Tagesdosen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: stuefer@anwaltsbuero.at